

Ausgabe: **Nr. 07/2020**

Stand: **30.03.2020**

EVTZ Eurodistrikt PAMINA | GÜZ: Für eine Verärgerung und Missverständnisse in der deutsch-französischen Zusammenarbeit sorgte in der vergangenen Woche ein **Bericht des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin**, insbesondere dessen medialer Umgang damit. Im Bericht sowie vor allem in den deutschen Presseartikeln dazu werden die Zustände im Universitätsklinikum in Strasbourg sehr dramatisch und übertrieben dargestellt, u.a. wird behauptet, dass alle COVID-Patienten über 80 Jahre nicht mehr beatmet werden. Die französischen Ärzte weisen diese Darstellungen zurück, zudem sind viele Akteure auf französischer Seite sehr verstimmt – anstatt solch einer Berichterstattung hätte man mehr Solidarität erwartet, so wie sie bereits von vielen deutschen Gebietskörperschaften umgesetzt wird. Offene Fragen hätte man intern und vertraulich regeln können, bevor falsche Informationen über die Medien verbreitet werden.

Nach **Rückfrage** wurde dem **EVTZ Eurodistrikt PAMINA** außerdem bestätigt, dass entgegen vieler Annahmen das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg nicht Auftraggeber des Expertenberichts war. Ebenso konnte sich der EVTZ rückversichern, dass die Lage in den Krankenhäusern des Bas-Rhin durchaus schwierig, jedoch weder dramatisch noch katastrophal ist. Die Hilfe von deutscher Seite, gerade bei der Übernahme von Patienten, ist dennoch dringend notwendig und wird sehr geschätzt. Dies betonten auch die Ärzte aus dem Universitätsklinikum in Strasbourg.

Situation in Deutschland: In **Deutschland** gibt es aktuell **57 298 bestätigte Fälle**, das sind 4 751 mehr als am Vortag (+ 9%). Es gab bisher insgesamt **455 Todesfälle** (+66). Hinweis: Am 29.03.2020 wurden keine Daten aus Sachsen-Anhalt übermittelt.

Situation in Baden-Württemberg (MI) und Rheinland-Pfalz (PA) Bisher gibt es in **Baden-Württemberg** 11 536 bestätigte Fälle (+ 6% zum Vortag) und 128 Todesfälle (+10). Aktuell gibt es in **Rheinland-Pfalz** insgesamt 2 686 bestätigte Fälle (+ 5% zum Vortag) und 19 Todesfälle (+1).

Um die negativen Auswirkungen der Ausgangsbeschränkungen aufzufangen, sind viele **Einzelhändler und Gastronomen** in Baden und in der Südpfalz dazu übergegangen, ihre **Dienstleistungen online** anzubieten, oft in Verbindung mit Abhol- und Lieferdiensten. Einige Händler bieten auch den Kauf von Solidaritätsgutscheinen an, die nach der Krise eingelöst werden können. Die lokalen und regionalen Initiativen werden in vielen Fällen von öffentlichen und halb-öffentlichen Netzwerken unterstützt, u.a. wurden **Online-Plattformen zur Bündelung der Angebote** geschaffen. Hier seien einige beispielhaft aufgeführt:

Südpfalz: <https://www.suedlicheweinstrasse.de/service/informationen-zum-corona-virus/abhol-und-lieferdienste-suedliche-weinstrasse/> ;
<https://www.landau.de/lieferservice> ; <https://www.suedpfalz-tourismus.de>

Baden: <https://www.karlsruhe-erleben.de/foodathome>

„Wenn wir der Krise etwas Positives abgewinnen können, dann ist es, dass wir in Sachen **Digitalisierung** einen riesigen Sprung nach vorne machen“, ist sich der Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe Jochen Ehlgötz sicher, „Videoconferencing gehört inzwischen zum Alltag, aber auch neue Arbeitsformen etablieren sich, digitale Lern- und Austauschformate nehmen zu. Es zeigt, wie wichtig es ist, dass wir noch mehr Anstrengungen in der Region unternehmen, unsere digitale Infrastruktur schnell und zügig

auszubauen.“

Auch **kostenlose Kurierfahrten** zur Unterstützung



Foto: SWR

Die City Initiative Karlsruhe und die Karlsruhe Marketing und Event Gesellschaft hat zudem für die lokalen Händler ein kostenloses Lieferangebot mit Fahrradkurieren im Karlsruher Stadtgebiet auf die Beine gestellt.

	Bisher bekannte Fälle	Todesfälle	genesen
Kreis Germersheim	62	1	/
Kreis Karlsruhe	365	5	82
Kreis Rastatt	279	3	19
Kreis Südliche Weinstraße	76	0	/
Kreis Südwestpfalz / VG Dahn	8	0	/
Stadt Baden-Baden	73	1	mit LK RA erfasst
Stadt Karlsruhe	161	mit LK KA erfasst	mit LK KA erfasst
Stadt Landau	35	0	/

Stand 29.03.2020 und 30.03.2020 (Quellen: Internetseiten der Kreise und der Länder)

Situation in Frankreich:

Am 29. März 2020 zählte **Frankreich** 40 174 bestätigte Infektionsfälle (+ 7%). 2 606 Menschen sind an dem Virus gestorben.

Situation im Grand Est (NA):

Am 29. März um 14 Uhr befanden sich in der **Region Grand Est 3 940 Personen im Krankenhaus**, davon 774 in der Reanimation und damit **12 weniger als am Vortag**. Die Anzahl der Patienten in der Reanimation ist leicht gesunken, auch aufgrund der **40 Überführungen ins Ausland und andere französische Regionen**. 1 357 Personen durften das Krankenhaus wieder verlassen, nachdem ihr Zustand als stabil eingeschätzt wurde. Seit Ausbruch der Epidemie beläuft sich die Anzahl der Sterbefälle in der Region Grand Est auf 816. Hierbei werden sowohl die Patienten berücksichtigt, bei denen das Virus nachgewiesen wurde als auch ungetestete Personen, deren Tod auf den Virus zurückgeführt wird.

Diese Entwicklung zeigt wie ernst die Situation ist. Es ist weiterhin Pflicht die Ausgangssperre zu respektieren sowie die sozialen Kontakte auf ein Mindestmaß zu reduzieren und die Beschränkungen zu befolgen.

Medizinische Züge: Die medizinischen Züge mit insgesamt 36 Personen sind bis heute an ihrem Zielort angekommen. Alle Patienten wurden in Einrichtungen der Region Nouvelle Aquitaine aufgenommen. Die regionale Gesundheitsbehörde der Region Grand Est bedankt sich bei allen Personen, die an dieser Mission mitgewirkt haben.

Neue grenzüberschreitende Patienten-Transfers: Im Rahmen der Gesundheitsrahmenabkommen und zusätzlich zu den bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit Deutschland, der Schweiz und Luxemburg werden mit Unterstützung der Behörden der betroffenen Länder fast 100 Patienten aus dem Grand Est in den Nachbarländern behandelt. Neue Überweisungen in die Schweiz und nach Deutschland waren möglich. Diese internationale Hilfe ist unerlässlich, um den wachsenden Zustrom von Patienten in Einrichtungen im Grand Est zu bewältigen und ergänzt die Solidarität, die bereits seit einigen Tagen auf intraregionaler und nationaler Ebene besteht. Die ARS Grand Est dankt den Gesundheitsbehörden Luxemburgs, der Schweiz und Deutschlands sowie den Fachleuten, die sich im Rahmen dieser Transfers für unsere Region engagieren.

**Situation im
Elsass:**

Das Virus zirkuliert im Département **Bas-Rhin** aktiv. **956 Personen** befinden sich im **Krankenhaus**, wovon **241** in der **Reanimation** sind.

Seit Beginn der Epidemie ist die Zahl der Menschen, die im **Bas-Rhin** gestorben sind und dort wohnhaft waren, auf **135** angestiegen, wobei sowohl diejenigen berücksichtigt wurden, die positiv bestätigt wurden, als auch diejenigen, die nicht getestet, aber von den Krankenhäusern als an dem Virus gestorben identifiziert wurden. **Bis heute sind 76 Personen in öffentlichen Einrichtungen für ältere, pflegebedürftige Menschen gestorben.**

277 Personen, deren Gesundheitszustand als zufriedenstellend beurteilt wurde, wurden **aus dem Krankenhaus entlassen** und konnten in ihre Häuser zurückkehren.

Unterstützung durch die deutsche Armee (Quelle: DNA): Es handelt sich um eine Operation, die unter größter Geheimhaltung vorbereitet und in knapp zwei Stunden durchgeführt wurde. An diesem Sonntag landete gegen 12.20 Uhr ein Militärflugzeug der deutschen Luftwaffe, ein A400M, auf dem Flughafen Straßburg, um zwei französische Coronavirus-Patienten in ein Krankenhaus in Ulm (Südwestdeutschland) zu evakuieren. Dies ist die erste Evakuierung französischer Patienten mit deutschem Militärapparat überhaupt.

Die beiden Patienten wurden auf der Intensivstation stationär behandelt. Ob es sich um elsässische Patienten handelt, ist derzeit nicht bekannt. Das Flugzeug startete gegen 14.30 Uhr nach Stuttgart, von wo aus die beiden Patienten in das Ulmer Krankenhaus transportiert wurden.

Dieser Transfer folgt auf einen Austausch zwischen der Armeeministerin Florence Parly und der Verteidigungsministerin der Bundesrepublik Deutschland, Annegret Kramp-Karrenbauer, so die Regierung in einer Erklärung. Diese Evakuierung wurde dank des Europäischen Lufttransportkommandos ermöglicht, die Nutzung gemeinsamer Luftressourcen zwischen den Mitgliedsländern ermöglicht.



Foto: DNA

Seit 1. März 2020	Fälle im Krankenhaus	Schätzung nach Behandlungen (1)	in Reanimation	Todesfälle (2)	aus dem KH entlassen
Bas-Rhin	956	3 495	241	135 (+76 EPAHD)	277
Haut-Rhin	999	4 539	136	348	513
Total	1788 (+ 9,3%)		377	724	790

- (1) Krankenhauseinweisung in der Notaufnahme bei Verdacht auf COVID-19 pro 10 000
 (2) EPAHD: Einrichtungen für pflegebedürftige, alte Menschen

Quellen: www.grand-est.ars.sante.fr; www.santepubliquefrance.fr/maladies-et-traumatismes/maladies-et-infections-respiratoires/infection-a-coronavirus

Issue : **N° 06/2020**

Date : **29.03.2020**

TECT
Eurodistrict
PAMINA | CT :

La semaine dernière, un **rapport de l'Institut allemand pour la médecine des catastrophes** (Deutsches Institut für Katastrophenmedizin), en particulier la manière dont il a été traité dans les médias, a provoqué quelques désagréments et malentendus dans la coopération franco-allemande. Dans le rapport, et surtout dans les articles de la presse allemande à ce sujet, les conditions de vie à l'hôpital universitaire de Strasbourg sont décrites de manière très dramatique et exagérée, entre autres, il est affirmé que tous les patients COVID de plus de 80 ans ne sont plus ventilés. Les médecins français rejettent ces représentations, d'ailleurs, de nombreux acteurs du côté français sont très contrariés - au lieu de ces reportages on aurait pu s'attendre à plus de solidarité, comme cela est déjà mis en œuvre par de nombreuses collectivités locales allemandes. Les questions ouvertes auraient pu être réglées en interne et de manière confidentielle avant que de fausses informations ne soient diffusées par les médias.

Après consultation, il a été confirmé à **au GECT Eurodistrict PAMINA** que, contrairement à de nombreuses hypothèses, le ministère de l'Intérieur du Land de Bade-Wurtemberg n'a pas commandé le rapport d'expertise. Le GECT a également pu confirmer que la situation dans les hôpitaux du Bas-Rhin est difficile, mais ni dramatique ni catastrophique. Néanmoins, l'aide allemande, en particulier dans le domaine des soins aux patients, est nécessaire de toute urgence et est très appréciée. Les médecins de l'hôpital universitaire de Strasbourg l'ont également souligné.

Situation en
Allemagne :

En **Allemagne**, il y a actuellement **57 298 cas confirmés**, soit 4 751 de plus que la veille (+ 9 %). Il y a eu **455 décès** à ce jour (+66). Remarque : le 29.03.2020 aucune donnée de la Saxe-Anhalt n'a été transmise.

Situation au
Bade-
Wurtemberg
(MI) et en
Rhénanie-
Palatinat (PA) :

À ce jour, on dénombre 11 536 cas confirmés (+ 6 % par rapport à la veille) et 128 décès (+ 10) dans le **Bade-Wurtemberg**. Actuellement, il y a un total de 2 686 cas confirmés (+ 5% par rapport à la veille) et 19 décès (+1) en **Rhénanie-Palatinat**.

Afin de compenser les effets négatifs des restrictions à la sortie, de nombreux **détaillants et restaurateurs** du Bade et du Palatinat du Sud ont commencé à proposer leurs services en ligne, souvent en combinaison avec des services de ramassage et de livraison. Certains détaillants proposent également l'achat de bons de solidarité qui peuvent être échangés après la crise. Les initiatives locales et régionales sont dans de nombreux cas soutenues par des réseaux publics et semi-publics, y compris la création de **plateformes en ligne** pour regrouper les offres. Voici quelques exemples.

Südpfalz: <https://www.suedlicheweinstrasse.de/service/informationen-zum-corona-virus/abhol-und-lieferdienste-suedliche-weinstrasse/>; <https://www.landau.de/lieferservice> ; <https://www.suedpfalz-tourismus.de>

Baden: <https://www.karlsruhe-erleben.de/foodathome>

"S'il y a une chose positive que nous pouvons tirer de la crise, c'est que nous faisons un pas de géant en termes de **numérisation**", déclare le directeur général de La TechnologieRegion Karlsruhe Jochen Ehlgötz en est convaincu : "La vidéoconférence fait désormais partie de la vie quotidienne, mais de nouvelles formes de travail s'installent également, les formats d'apprentissage et d'échange numériques se multiplient. Cela montre à quel point il est

important que nous fassions des efforts encore plus importants dans la région pour développer rapidement notre infrastructure numérique.

Egalement des courses gratuites



Photo : SWR

La City Initiative Karlsruhe et le Karlsruhe Marketing and Event Gesellschaft ont mis en place un service de livraison gratuite avec des coursiers à vélo dans la région de Karlsruhe pour les commerçants locaux.

	Cas identifiés	Décès	Guéri
Kreis Gernersheim	62	1	/
Kreis Karlsruhe	365	5	82
Kreis Rastatt	279	3	19
Kreis Südliche Weinstraße	76	0	/
Kreis Südwestpfalz / VG Dahn	8	0	/
Stadt Baden-Baden	73	1	compté avec LK RA
Stadt Karlsruhe	161	compté avec LK KA	compté avec LK KA
Stadt Landau	35	0	/

État: 30.03.2020 et 29.03.2020 (Sources: Sites internet des Kreise et Länder)

Situation en France :

Au 29 mars 2020 la **France** comptait **40 174 cas confirmés** et 2 606 décès.

Situation dans le Grand Est (NA) :

Au 29 mars à 14h, **3940 personnes sont hospitalisées** dans le **Grand Est**, dont 774 en réanimation soit 12 de moins qu'hier. Le nombre de patients pris en charge en réanimation ce jour est en légère baisse, en raison de plus de **40 transferts à destination de l'étranger et d'autres régions françaises**. 1357 personnes sont d'ores et déjà sorties d'hospitalisation, leur état de santé ayant été considéré comme rassurant. Depuis le début de l'épidémie, le nombre total de décès de patients déclarés par les établissements sanitaires du Grand Est s'élève à 816 en prenant en compte les personnes confirmées virologiquement positives au Coronavirus Covid-19 ainsi que les personnes non testées mais dont le décès est rapporté à une infection par Coronavirus.

Cette évolution confirme que la situation continue de s'aggraver. Il est absolument impératif de rester en confinement chez soi, de limiter au strict minimum ses déplacements extérieurs et de respecter strictement les mesures barrières.

Trains médicalisés : Les trains sanitaires, transportant 36 patients au total, sont arrivés à destination ce jour. Tous les patients ont été pris en charge dans les établissements d'accueil de Nouvelle Aquitaine. L'ARS Grand Est tient à saluer et remercier toutes les équipes mobilisées pour cette opération.

De nouveaux transferts transfrontaliers : Dans le cadre des accords-cadres sanitaires et en complément des conventions de coopération déjà existantes avec l'Allemagne, la Suisse et le Luxembourg, et avec l'appui des autorités des pays concernés ce sont près de 100 patients du Grand Est qui sont accueillis par les pays voisins. De nouveaux transferts ont pu être de nouveau réalisés aujourd'hui vers la Suisse et l'Allemagne. Cette aide internationale est indispensable pour faire face à l'afflux croissant de patients dans les établissements du Grand Est et vient compléter la solidarité mise en œuvre depuis déjà plusieurs jours à l'échelle intra-régionale et nationale. L'ARS Grand Est tient à saluer les autorités sanitaires du Luxembourg, de la Suisse et de l'Allemagne et remercier vivement les professionnels qui se mobilisent pour notre région dans le cadre de ces transferts.

**Situation en
Alsace :**

Le virus circule activement dans le Bas-Rhin. **956 personnes sont actuellement hospitalisées** dans le département, dont **241 sont actuellement en réanimation**.

Depuis le début de l'épidémie, **le nombre de personnes décédées et domiciliées dans le Bas-Rhin s'élève à 135** en prenant en compte les personnes confirmées biologiquement positives au Coronavirus Covid-19 ainsi que les personnes non testées mais identifiées comme décédées du virus par les établissements hospitaliers. **76 personnes sont également décédées dans les établissements publics d'hébergement pour personnes âgées dépendantes du département à ce jour.**

277 personnes, dont l'état de santé a été jugé satisfaisant, sont sorties de l'hôpital et ont pu rejoindre leur domicile.

L'armée allemande en soutien (source DNA) : C'est une opération préparée dans le plus grand des secrets et qui s'est déroulée en à peine deux heures. Ce dimanche, vers 12h20, un avion militaire de l'armée allemande, un A400M, a atterri à l'aéroport de Strasbourg pour évacuer deux malades français du coronavirus vers un hôpital de Ulm (au sud-ouest de l'Allemagne) Il s'agit de la toute première évacuation de malades français effectuée par des moyens militaires allemands.

Les deux patients étaient hospitalisés en réanimation. On ne sait pas pour l'heure s'il s'agit de patients alsaciens. L'avion a redécollé très rapidement, aux alentours de 14 h 30, pour rejoindre Stuttgart, d'où les deux patients seront transportés vers l'hôpital de Ulm

Ce transfert fait suite à un échange entre Florence Parly, la ministre des Armées, et Annegret Kramp-Karrenbauer, ministre de la Défense de la République fédérale d'Allemagne, indique le gouvernement dans un communiqué. Cette évacuation a été rendue possible grâce au Commandement européen du transport aérien qui permet de mettre à disposition des moyens aériens communs entre pays membres.



Photo : DNA

Depuis le 1 ^{er} mars 2020	Hospitalisé covid 19	Actes médicaux (1)	Réanimation – soins intensif covid 19	Personnes décédées (2)	Personnes sorties de l'hôpital
Bas-Rhin	956	3 495	241	135 (+76 EPAHD)	277
Haut-Rhin	999	4 539	136	348	513
Total	1788 (+ 9,3%)		377	724	790

(1) SOS Médecins pour suspicion de COVID-19 – (pour 10 000 actes)

(2) EPAHD : établissement d'hébergement pour personnes âgées dépendantes

Sources : www.grand-est.ars.sante.fr; www.santepubliquefrance.fr/maladies-et-traumatismes/maladies-et-infections-respiratoires/infection-a-coronavirus